

Verabschiedung von Dr. Hans Hatz als Bankpräsident der GKB

PS-Versammlung vom 12. April 2014.

von Regierungsrätin Barbara Janom Steiner

(Anrede)

Es ist für mich eine grosse Ehre und Freude Ihnen – liebe Partizipantinnen und Partizipanten - die besten Grüssen der Bündner Regierung überbringen zu dürfen. Wenn an der PS-Versammlung der Graubündner Kantonalbank die Regierung das Wort ergreift, dann ist dies aussergewöhnlich – sie würde dies nicht tun, gäbe es nicht etwas Besonderes zu sagen.

Es ist uns nämlich ein grosses Bedürfnis, dem scheidenden Bankpräsidenten Dr. Hans Hatz für seine langjährige, wertvolle und erfolgreiche Tätigkeit im Bankrat der Graubündner Kantonalbank herzlich zu danken und ihm für seinen Einsatz im Dienste und zum Wohle der Bank grossen Respekt zu erweisen. Caro Hans Ti ringriazo in nome del governo e di tutto il cantone. Grazie mille – grazcha fich per tuot cha Tü hast fat per nossa Banca.

Hans Hatz wurde am 30. Mai 1990 vom Bündner Grossen Rat in den Bankrat gewählt. Er war damals selbst Grossrat. Sein Amt trat er dann am 1. April 1991 an. 3 Jahre später wurde er Mitglied des Bankratsausschusses und am 19. Dezember 1997 wählten ihn die Mitglieder des Bankrates zu ihrem Präsidenten.

Seit seinem Amtsantritt als Bankpräsident im April 1998 verfolgte Hans Hatz mit Zielstrebigkeit und Ausdauer den zeiterforderlichen Auf- und Umbau der Bündner Traditionsbank zu einem modernen Finanzdienstleistungsunternehmen. In Graubünden verankert und mit der Welt verbunden – so sollte nach den Vorstellungen des Bankpräsidenten die GKB der Zukunft aussehen. Dank einer Strategie der Regionalisierung und einer Expansion nach Zürich – für kurze Zeit sogar bis nach Berlin – suchte und fand die Bank den Anschluss an die internationale Finanzwelt. Das beste Ergebnis in der Geschichte der Graubündner Kantonalbank bereits ein Jahr nach seinem Amtsantritt brachte den notwendigen Motivationsschub und schaffte eine gute Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Bankrat, Geschäftsleitung und Regierung.

Ohne dieses abgestimmte Zusammenwirken auf oberster Führungsebene wäre die einmalige Erfolgsgeschichte der GKB über einen so langen Zeitraum nicht möglich gewesen. Und ohne das Vertrauen von Kundschaft und Mitarbeitenden in die eingeschlagene Strategie und die gesteckten Ziele der Bank übrigens auch nicht. Der Leitsatz „Gemeinsam wachsen“ – mit Kunden, Mitarbeitenden und allen anderen Anspruchsgruppen – wurde zur Vision und zur Maxime der GKB und zu ihrem Erfolgsrezept für die kommenden Jahre. Die Reorganisation zu einer modernen Vertriebsbank war in der Tat ein Meilenstein in der Geschichte der GKB. Innerhalb kürzester Zeit erfolgte ab dem Jahr 2002 die Konsolidierung der neuen Organisationsstruktur, Kosten wurden minimiert und die Unternehmenskultur der Bank weiterentwickelt.

Dazu meinte Hans Hatz zum Beispiel im Vorwort des Geschäftsberichtes aus dem Jahre 2004: „Wenn wir erneut Rekordzahlen präsentieren, dann liegt das am Vertrauen unserer Kundschaft und am Engagement aller GKB-Mitarbeitenden ... Die grundlegende Neuorganisation und die zahlreichen Optimierungen der letzten zwei Jahre sind mit eigener Kraft aus der intensiven Auseinandersetzung in unserem Team entstanden. Darauf sind wir stolz.“

Das respektvolle und konstruktive Zusammengehen an der Führungsspitze beeinflusste massgebend auch die Unternehmenskultur an der Basis. Leistungsorientiertes Denken und Handeln sowie die Fähigkeit, Konflikte fair und produktiv zu lösen, wirkten sich auch auf den Umgang der GKB mit Kunden und Mitarbeitenden aus.

Diese Haltung legte die Bank eindrücklich bei der Auslagerung ihrer Informatik im Jahre 2004 an den Tag. Sie hat darauf hingewirkt, dass es bei der Umsetzung des Projekts nicht zu Entlassungen kam, sondern den betroffenen Mitarbeitenden eine vergleichbare Stelle in Chur erhalten blieb und damit hat die GKB als erfolgreiches Unternehmen auch ihre Verantwortung gegenüber dem Wirtschafts- und Lebensraum Graubünden wahrgenommen.

Der eingeschlagene Weg von Bankpräsident und CEO, basierend auf Langfristigkeit und Risikoverantwortung, erwies sich als richtig. Dabei bildete die komfortable Eigenkapitalausstattung einen wichtigen Eckpfeiler des Geschäftsmodells und der Strategie der GKB.

Jahr für Jahr durfte Bankpräsident Hans Hatz die Öffentlichkeit in fast ungebrochener Serie über die ausgezeichneten Geschäftsergebnisse der Bank informieren. 2013 – in seinem letzten Jahr bei der GKB – konnte der Konzerngewinn um 1,6 Prozent auf 161.3 Millionen Franken erhöht werden und die Bilanzsumme überschritt erstmals die 20-Milliarden-Grenze.

Von der Gewinnausschüttung der Bank profitierten stets auch der Kanton, die Kunden und die Öffentlichkeit in hoher zweistelliger Millionenhöhe. Mit 430 Franken pro Einwohnerin und Einwohner weist unsere Bank mit Abstand die zweithöchste Ausschüttung unter den Kantonalbanken aus.

Während der Präsidentschaft von Hans Hatz wurden auch grosse Bauprojekte realisiert: 2006 öffnete das neue Kundenhaus am Hauptsitz in Chur seine Türen. Drei Jahre später nahm das GKB Auditorium seinen Betrieb auf und 2012 wurde der aufwändig renovierte und restaurierte dreihundertjährige Palazzo von Salis in Chur der Öffentlichkeit präsentiert. Selbstverständlich investierte die Bank in dieser Zeit auch grosszügig in den Aus- und Umbau ihrer Geschäftsstellen und damit auch in eine Kundennähe, die persönliche Kontakte ermöglicht.

Mit diesen Engagements brachte die GKB nicht zuletzt auch ihre Verbundenheit und ihr Bekenntnis zu Graubünden und seinen Menschen zum Ausdruck. Als eine in der Region verankerte Institution hat die Bank den Wandel erfolgreich gemeistert, ohne dabei ihre Werte in Frage zu stellen. An dieser Entwicklung hatte Bankpräsident Dr. Hans Hatz stets wesentlichen Anteil. Er hat damit die Grundlage

gelegt für kommende Erfolge der GKB, die immer auch dem ganzen Kanton zugute kommen. Sei dies finanziell oder nicht zuletzt auch durch Engagements im Rahmen ihres Beitragsfonds.

Meine Damen und Herren - die Zahlen der GKB stimmen, die Unternehmenskultur stimmt und das Image der Bank stimmt. Der Kanton Graubünden und seine Bevölkerung sind stolz auf die Graubündner Kantonalbank – die Bank der Bündnerinnen und Bündner, unsere Bank.

Lieber Hans, Du hast mit deiner Persönlichkeit die Bank eindrücklich und nachhaltig geprägt. Du hast es verstanden, die vielen Herausforderungen unserer Bank sachlich, kompetent, integrativ und mit der notwendigen politischen Zurückhaltung zu meistern. Auch hast Du es verstanden, ein Klima des Vertrauens zu schaffen und zusammen mit dem Bankrat, der Direktion und der Geschäftsleitung unsere Bank in die Moderne und durch ein schwieriges Umfeld zum Erfolg und zu Stärke zu führen. Und schliesslich hast Du mit Deiner steten Freundlichkeit und offenen Art eine Unternehmens- und Mitarbeiterkultur aufgebaut, die geprägt ist von Respekt, Engagement und sozialer Verantwortung. Und durch Deinen Humor war jede Begegnung mit Dir ein bereicherndes Vergnügen. Darum schau mit Freude und Stolz auf deine Zeit als Bankrat und Bankpräsident zurück. Für alles, was Du für unsere Graubündner Kantonalbank gemacht hast, danken wir Dir ganz herzlich und wir alle wünschen Dir auf deinem weiteren Lebensweg alles Gute, Gesundheit und viele glückliche Stunden im Kreise deiner Familie und Freunde. Grazcha fich.

Nun, meine Damen und Herren, habe ich die Ehre und Freude Ihnen den neuen Bankpräsidenten ankündigen zu dürfen.

Die Bündner Regierung hat am 14. November des letzten Jahres Peter Fanconi zum neuen Präsidenten der Graubündner Kantonalbank gewählt.

Peter Fanconi ist 47-jährig und Bürger von Poschiavo. An der Universität Zürich erwarb er das Lizentiat der Rechtswissenschaften. Die Wahl von Herrn Fanconi erfolgte aufgrund seiner langjährigen und ausgewiesenen Erfahrung als Unternehmer und Bankenspezialist. Er kennt sich in den für die Graubündner Kantonalbank wesentlichen Geschäftsfeldern bestens aus. Zurzeit ist er CEO und Mitglied des Verwaltungsrates der BlueOrchard SA, einer weltweit führenden Gesellschaft im Bereich von Micro Finance zur Bekämpfung der Armut in Ländern der 3. Welt. Herr Fanconi ist verheiratet und Vater einer Tochter. Er wohnt in Zumikon und verbringt seine Freizeit – wie könnte es anders sein, am liebsten in Graubünden und zwar im Puschlav oder im Prättigau.

Die Regierung ist überzeugt, mit Peter Fanconi eine ausgewiesene Persönlichkeit für diese anspruchsvolle Aufgabe gewählt zu haben. Vor 12 Tagen hat unser neuer Bankpräsident sein Amt angetreten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche Dir Peter viel Freude und Erfolg im neuen Amt.